

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Nachfolgend erhalten Sie unseren ersten VEM-Newsletter in 2017. Das 500jährige Reformationsjubiläum geht natürlich auch an der VEM nicht spurlos vorbei. Unsere Luther-Lesung am 18. Januar bildete den Auftakt zu einem spannenden Jahr...

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre

Martina Pauly (VEM-Pressesprecherin)

AKTUELLES



31.01.2017

ERKLÄRUNG ZUR "ÖKUMENISCHEN KONSULTATION ZUM VÖLKERMORD"

So spricht der HERR: Ich will dir ein neues Herz und einen neuen Geist geben" (Hes. 36,26)

Unter dem Thema: „**Ökumenische Konsultation zum Völkermord (1904-1908)**“ haben wir als VertreterInnen folgender Kirchen und Missionswerke vom 24. bis 26. Januar 2017 im Andreas-Kukuri-Zentrum in Okahandja, Namibia, getagt:

Evangelical Lutheran Church in the Republic of Namibia (ELCRN), Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia (ELKIN – DELK), African Methodist Episcopal Church (AMEC), Oruвано Kirche in Namibia (Oruвано), Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) und Vereinte Evangelische Mission (VEM).

Die Frage des Völkermordes steht seit 2002 als drängendes Thema auf der Agenda der Kirche. Nun kamen wir in einer Atmosphäre des Vertrauens aus verschiedenen Kirchen in Namibia und

Deutschland zusammen, um intensiv auf vielfältige Erfahrungen und Ansichten unter uns zu hören.

Wir taten es mit der Hoffnung, den Prozess des gegenseitigen Verständnisses, der Heilung und der Vereinigung der Gemeinschaften zu fördern. Wir kamen mit einem Gefühl der Dringlichkeit zusammen, weil wir wissen, dass die Diskussion dieser Angelegenheit durch die Kirche längst überfällig ist. Zu diesem Zeitpunkt hat unsere Generation eine besondere Chance und Verantwortung, das Trauma und die Schuld, die durch das, was während der Jahre 1904-1908 geschah, zu bearbeiten und zu überwinden. Trauma und Schuld kann von Generation zu Generation vererbt werden. Viele namibische Nachkommen tragen bis heute an dieser traumatische Erfahrung. Die Kirche verwirklicht ihre spirituelle Verantwortung, einen Beitrag zur Schaffung eines Umfeldes zu leisten, in dem ein breit angelegter Heilungsprozess stattfinden kann. Diese ökumenische Konsultation fordert alle Akteure auf, bei der Behandlung dieser Frage Sensibilität anzuwenden.

Möge uns die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, leiten und beschützen und uns Weisheit in diesem Prozess gewähren.

Okahandja, 26. Januar 2017 *Unterzeichnet von:*

ELCRN: Bischof Ernst //Gamxam?b, Stellvertr. Bischof Paul Hatani Kisting, Generalsekretär Petrus ?Khariseb, Vize-Generalsekretär Wilfred N. Diergaardt, Sup. Jacob Claasen, Sup. Jakob Robert Frederick, Sup. David C. Gertze, Sup. Simon Petrus Tiboth, Mr Uhuru Dempers; ELKIN - DELK: Stellvertr. Bischof Pfr. Rudolf Schmid, Pfr. Klaus Peter Tietz, Frau Brigitte Schneider, Frau Erika von Wietersheim, Herr Erwin Scriba; AMEC: Bischof Dr. Andreas Biwa, Generalsekretär Penias E. Topnaar; Oruuano: Bischof Wylie V. Upi, Generalsekretär August Kahimunu EKD: OKR Klaus J. Burckhardt EKIR: OKRn Barbara Rudolph EKvW: OKR Dr. Ulrich Möller VEM: Julia Besten



30.01.2017

MUSEUM AUF DER HARDT DER ARCHIV- UND MUSEUMSSTIFTUNG AM 4. FEBRUAR 2017 GEÖFFNET

Am ersten Samstag im Monat ist das Museum auf der Hardt der Archiv- und Museumsstiftung der VEM von 14 bis 17 Uhr geöffnet (Einlass bis 16.30 Uhr). Zusätzliche Öffnungszeiten für Einzelpersonen: Auf Anfrage Dienstag – Donnerstag, 9-15 Uhr. Gruppen: auf Anfrage. Das Einzelticket kostet 3 Euro (ermäßigt 2 Euro). Führungen können online gebucht werden (

museum@vemission.org): Führung: 40 Euro plus ermäßigtem Eintritt; Führung englisch: 50 Euro plus ermäßigtem Eintritt; Pädagogisches Programm: 60 Euro. Das Museum ist auch unter der Kirchen-App zu finden: www.ekd.kirchenlandkarte.de **Museum auf der Hardt**

Missionsstraße 9

42285 Wuppertal

Telefon (0202) 890 04-841

www.vemission.org/museumarchive Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Ab Wuppertaler Hauptbahnhof mit der Buslinie 643 (Busbahnsteig 1) in Richtung »Kirchliche Hochschule« bis Endstation. Auf der linken Seite liegt das Museum.



26.01.2017

AKTIONSBÜNDNIS PRÄSENTIERT MENSCHENRECHTSBERICHT ZU DEN PHILIPPINEN

Tausende Tote im blutigen Krieg gegen die Drogen, eine durch Morde und Kriminalisierung bedrohte Zivilgesellschaft und ein Klima fast absoluter Straffreiheit zeichnen die Menschenrechtssituation in den Philippinen aus. Zu diesem Ergebnis kommt ein Bericht, den das Aktionsbündnis Menschenrechte – Philippinen (AMP) vorgelegt hat. Anlässlich des bevorstehenden dritten Universellen Periodischen Überprüfungsverfahrens der Philippinen durch den UN Menschenrechtsrat stellt das Bündnis fest, dass wichtige Empfehlungen, die während der letzten Überprüfung 2012 an das Land gerichtet wurden, nur mangelhaft oder gar nicht umgesetzt wurden. Mit der Wahl von Rodrigo Duterte zum Präsidenten der Philippinen im Mai 2016 nahm die Zahl der Tötungen mutmaßlicher Drogendealer und -abhängiger schlagartig massiv zu. Allein für die ersten sechs Monate seiner Amtszeit sind 5.800 Tote im Krieg gegen die Drogen dokumentiert. Duterte fordert die Polizei immer wieder öffentlich auf, tödliche Waffengewalt gegen mutmaßliche Drogenhändler und stellte dafür volle Immunität in Aussicht. Und sogar normale Bürger ermutigte er mehrfach ihnen bekannte Drogenabhängige zu ermorden. Für Menschenrechtsverteidiger und Journalisten sind die Philippinen zudem eines der gefährlichsten Länder der Welt. Mindestens 170 von ihnen wurden in den letzten vier Jahren ermordet. Besonders bedroht sind Landrechtsverteidiger, die sich z.B. für die Umverteilung von Agrarland einsetzen oder gegen Bergbauprojekte kämpfen, die in den Philippinen oft mit massiven Umweltverschmutzungen einhergehen. Zudem werden Menschenrechtsverteidiger systematisch mit Verleumdungsklagen überzogen und sogar mittels gefälschter Beweise Verbrechen bezichtigt, die sie nicht begangen haben. Schwere Menschenrechtsverletzungen wie

extralegale Hinrichtungen, Verschwindenlassen und Folter bleiben dabei in den Philippinen fast immer unbestraft. Tausenden solcher Verbrechen aus den letzten Jahrzehnten stehen nur Verurteilungen in 20 Fällen gegenüber. Die Straflosigkeit liegt in einem dysfunktionalen Justizsystem und einem fehlenden politischen Willen begründet, insbesondere die Täter aus den Reihen der staatlichen Sicherheitskräfte zur Verantwortung zu ziehen. Zahlreiche begrüßenswerte Reforminitiativen der letzten Jahre sind hingegen bislang wirkungslos geblieben. Der Menschenrechtsbericht Philippinen ist hier herunterladbar. Jochen Motte (Leiter der Abteilung JPIC, stellv. Generalsekretär)



24.01.2017

MENSCHENRECHTE IN GEFAHR? GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN MENSCHENRECHTSSCHUTZ

Am 23. Januar 2017 trafen sich der Ausschuss für Menschenrechte (JPIC) und der Koordinationsausschuss Ökumenische Frauenarbeit (KÖF) der Region Deutschland zu einem gemeinsamen Seminar im Tagungshaus „Auf dem Heiligen Berg“ in Wuppertal. Thema war der sogenannte „Shrinking Space of civil society“. Damit wird der aktuelle Trend zur Einschränkung der Handlungsspielräume von Zivilgesellschaft, der in vielen Ländern weltweit zu beobachten ist, benannt. Autoritäre Regierungen, die Menschenrechte einschränken wollen sowie Populisten und Nationalisten für die Menschenrechte ohne Bedeutung sind, bilden im Zusammenspiel mit neuen technischen Möglichkeiten der Überwachung und Kommunikation wechselseitige Dynamiken, mit denen Menschenrechte verweigert und Menschenrechtsverletzungen gelehrt und bestritten werden können. „Die aktuellen Diskussionen über die Unteilbarkeit und Universalität der Menschenrechte zeigen“, – so Jochen Motte, Mitglied des Vorstandes der VEM – „dass Kirchen in allen Regionen dieser Welt diese Menschenrechte immer wieder neu verteidigen müssen gegenüber autoritären Regierungen und Staaten, aber auch gegenüber eigenen Bevölkerungsgruppen, die die Menschenrechte aus populistischen, nationalistischen, kulturellen, religiösen oder wirtschaftlichen Interessen heraus einschränken wollen oder gar verletzen.“ Gleichzeitig sind Kirchen gefordert, auch innerökumenisch und innerkirchlich für die Bedeutung, Geltung und Durchsetzung der universalen und unteilbaren Menschenrechte zu werben und zu überzeugen. Von der Einschränkung der Handlungsmöglichkeiten von Zivilgesellschaft waren und sind auch Kirchen in Ländern betroffen, die zur VEM Gemeinschaft gehören, so u.a. Indonesien, die Philippinen, Ruanda und die Demokratische Republik Kongo. Ziel der Tagung war es, die Bedrohung des „Shrinking Space“ für die Menschenrechtsarbeit im Allgemeinen wie im Konkreten anhand von Länderbeispielen besser zu verstehen, die Auswirkungen auf besonders betroffene Gruppen wie Frauen in den Blick zu nehmen und Antworten auf die Frage

zu finden, wie Kirchen in der weltweiten Ökumene darauf reagieren können. Martina Pauly



19.01.2017

THEMENABEND IM MISSIONSHAUS WIDMETE SICH LUTHER

Am 18. Januar 2017 drehte sich bei der VEM alles "Rund um Luther". Denn unter dieser Überschrift wurde im Rahmen einer Veranstaltung des internationalen Missionswerks in Kooperation mit der Else-Lasker-Schüler Gesellschaft im Wuppertaler Missionshaus ein Stück literarische und musikalische Hochkultur geboten. Die Wiener Schauspielerinnen Jovita Dermota trug sieben ausgesuchte Fundstücke aus dem Luther-Kontext vor. So zum Beispiel die Korrespondenz von Melanchthon und Katharina von Bora oder das Malreisebuch von Albrecht Dürer, das Gedicht "die wittenbergische Nachtigall" von Hans Sachs sowie Luthers letzte Predigt, die er am 14. Februar 1546 in Eisenach gehalten hat. Der Musiker Wolfgang Reimers untermalte die Lesung mit weniger bekannten Bachkantaten, gespielt im Cembalo-Modus des E-Pianos und schaffte so eine besondere Klangatmosphäre. Martina Pauly



18.01.2017

FRAUEN UND DIE WELTWEITE REFORMATION

Pfarrerinnen Rosmalia Barus aus einer unserer Mitgliedskirchen in Indonesien ist ein Beispiel für die weltweite Reformation, die nicht auf Deutschland und Europa beschränkt ist, sondern die angesichts der heutigen Bedeutung des Christentums weltweit einen höheren Stellenwert erreicht hat als dies bei uns oftmals der Fall ist. Dieses Foto wurde während des Reformationsfestivals "Weite wirkt" in Halle im vergangenen Jahr aufgenommen und ist auch in der Ausstellung "Reformatoren. Seit 1517" der Genderstelle der Evangelischen Kirche im Rheinland zu sehen. Pfarrerin Rosmalia Barus leitet die Diakonie-Abteilung in ihrer Kirche und ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrates der VEM. In der Radiosendung "Diesseits von Eden" in WDR 5 vom Sonntag, den 22.1.2017 kamen Frauen aus drei VEM-Kirchen aus Indonesien und der Demokratischen Republik Kongo zu Wort. Sie erläuterten, auf welche Weise die Reformation innerhalb ihrer

Kirche fortgesetzt werden sollte: Hier hören Sie den WDR-Radiobeitrag Insgesamt haben wir sieben Statements von Frauen aus unseren Mitgliedskirchen in Afrika und Asien einholen können, die leider nicht alle in dem Radiobeitrag berücksichtigt werden konnten. Nachstehend können Sie in die Original-Statements Reinhören: Rosmalia Barus aus Nord-Sumatra, Indonesien Tetty Aritonang aus Nord-Sumatra, Indonesien Elvira Makuba aus West-Papua, Indonesien Alicia Leon aus Hongkong, VR China Kavira Nganza aus der Demokratischen Republik Kongo Jane Ewoule aus Kamerun Irene Girsang VEM-Mitarbeiterin aus Sumatra, Indonesien Martina Pauly



17.01.2017

INFORMATIONEN AUS DER PARTNERSCHAFT ZU WEST-PAPUA

Am 5. Februar 2017 wird in den Kirchenkreisen Schwelm (Westfalen) und Wied/Neuwied (Rheinland) der Partnerschaftssonntag begangen. Wie in früheren Jahren haben wir einige kurze Informationen zusammengestellt, die auch im Gottesdienst verlesen oder weitergegeben werden können, ggf. auch in Auswahl. Unser Partnerschaftssonntag fällt in diesem Jahr auf den Tag, der in Papua als Tag der Ankunft des Evangeliums in allen Gemeinden mit einem Gottesdienst begangen wird. Am 5. Februar 1855 betraten die ersten beiden Missionare das Land. Es waren die Deutschen Carl Wilhelm Ottow und Johann Gottlob Geißler. Immer wieder nennen die Papua diese beiden Namen, wenn es um die Verbindung zu Kirchen und Gemeinden in Deutschland oder auch zu deutschen Freunden geht. Für unsere Geschwister in Papua ist daher gerade die Verbindung zu Deutschland besonders wichtig. Diese Informationen werden auch anderswo genutzt, z.B. in der Gemeinde Waldbröl und den Gemeinden in der Protestantischen Kirche in der Pfalz, die Partnerschaften zu Gemeinden in West-Papua haben.

Thomas Bracht Siegfried Zöllner (Schwelm, im Januar 2017) Die gesamten Informationen können hier heruntergeladen werden.



09.01.2017

RHEINISCHE LANDESSYNODE 2017 MIT VEM-GÄSTEN

In Bad Neuenahr tagte vom 8. bis 13. Januar die 69. ordentliche Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland (mehr Infos unter: www.ekir.de). Die VEM war als Synodale durch ihren Generalsekretär Pfr. Volker Martin Dally bzw. stellvertretenden Generalsekretär Dr. Jochen Motte vertreten. Während der Synode standen diverse Wahlen z.B. der Kirchenleitung und EKD-Synode an. Auch ökumenische Gäste aus der VEM-Gemeinschaft sind zur Landessynode eingeladen worden, und zwar: Ephorus Dr. Darwin Lumbantobing (Leiter der größten evangelischen Kirche Indonesiens HKBP) zusammen mit seiner Ehefrau Mantansia Siahaan, Rev. Dr. Martongo Sitinjak (Leiter der Koinonia-Abteilung der HKBP) sowie Bischof Dr. Benson Bagonza (Leiter der Karagwe-Kirche der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania). In dem der Landessynode vorgelegten Bericht über die verschiedenen kirchlichen Arbeitsgebiete wurde die missionarisch-ökumenische Zusammenarbeit mit der VEM wie folgt beschrieben:

"20 JAHRE INTERNATIONALISIERUNG DER VEM: Die internationale VEM wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Im Rahmen der gerade zu Ende gegangenen Vollversammlung gab es dazu einen Studientag, an dem auch der vormalige Moderator und heutige Staatsminister für Armutsbekämpfung in Namibia, Dr. Zephania Kameeta, teilnahm. Eine internationale Tagung „Mission - Still Possible?“ in den Philippinen hatte bereits im Mai dieses Jahres stattgefunden, ihre Ergebnisse wurden veröffentlicht. Die Internationalisierung der VEM war der richtige Schritt, die Struktur hat sich bewährt und trägt in den vielfältigen Formen der Zusammenarbeit reiche Früchte – das war die Grundüberzeugung in allen Beiträgen beider Tagungen. Für die Zukunft wurde es als notwendig betrachtet, diese bewährte internationale Struktur so umzusetzen, dass noch mehr Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit bestehen, und dass thematische Schwerpunkte weiter ausgebaut werden können.

GEMEINSAM KIRCHE SEIN: Die Migrationssituation in Deutschland ist Thema und Herausforderung in allen Kirchen und in der Diakonie. Die VEM kooperiert mit der EKIR, insbesondere dem GMÖ, auf vielfältige Weise, zum Beispiel um neue internationale Gemeindeformen zu entwickeln, Ausbildungen für Gemeindeführende anzubieten oder Beratungsangebote bereitzustellen für Menschen, die durch ihre Fluchterfahrungen traumatisiert wurden.

THREE RHENISH CHURCHES: Innerhalb der VEM gibt es drei Rheinische Kirchen: Die EKIR, die Rhenish Church in Hongkong und die Rhenish South Africa. Mit ihnen gibt es regelmäßige Treffen, in denen es um das gegenseitige Kennenlernen und einen Austausch zu aktuellen Fragen der Kirchen geht. Mit der Rhenish Church South Africa wurde ein gemeinsamer Studienprozess vereinbart, der noch in diesem Jahr beginnen soll. Durch drei wissenschaftliche Arbeiten, betreut durch die Kirchliche Hochschule Wuppertal und durch die Stellenbosch University/Südafrika sollen die Ereignisse und Entwicklungen erforscht werden, die

in den 1930er Jahren dazu geführt hatten, dass die ersten Gemeinden der Rheinischen Mission am Kap in Südafrika gegen deren Willen von der Missionsleitung wieder aufgegeben worden waren. ADVOCACY: Klimagerechtigkeit und Umweltschutz sind weiterhin Schwerpunkte in der Arbeit der VEM. Ein Modellprojekt dafür ist der Bau von Energiesparöfen aus Lehm und Sand in der Shyogwe Diözese in Ruanda, das unter dem Namen „Canarumwe“ bekannt ist. Die diesjährige Posterkampagne hat das Thema „Zuflucht ist ein Menschenrecht“. Zu dem Poster wurde ein umfangreiches Materialpaket entwickelt. Die Kampagne wurde am „Tag der Menschenrechte“ gemeinsam mit der EKIR eröffnet. Gemeinsam mit den Mitgliedskirchen in Deutschland wurden die Bemühungen um Visaerteilung für Besucher aus Afrika und Asien fortgeführt – mit Erfolg. Durch Verhandlungen mit dem Außenministerium, gemeinsam mit der EKD und anderen kirchlichen Partnern, konnte die Quote erteilter Visa insgesamt verbessert werden. MITARBEITENDE: Wir freuen uns, an zwei Stellen in der EKIR wieder Süd-Nord-Mitarbeitende zu haben: In der Thomaskirche und im gmd in Wuppertal arbeitet Pfarrer Favor Bancin aus Indonesien mit. Im Kirchenkreis Kleve am Niederrhein Pfarrerin wird demnächst Milka Purba eingesetzt sein, die zur Zeit noch in Bochum einen Sprachkurs absolviert. REFORMATIONSJAHRE EINE WELT - WEITE WIRKT: Intensiv war die Zusammenarbeit zwischen EKIR und VEM in diesem Themenjahr der Reformationsdekade, insbesondere bei dem ökumenischen Festival über Pfingsten in Mülheim und bei dem Fernsehgottesdienst aus der Thomaskirche, Ende Januar. PARTNERSCHAFTEN: Vielfältig bleibt weiterhin die Zusammenarbeit im Bereich Partnerschaften. Gleich zwei Partnerschaftskreise der EKIR bekamen auf der Vollversammlung der VEM in Ruanda im Oktober den erstmalig vergebenen Partnerschaftspreis für besonders innovative Projekte überreicht: An Nahe und Glan und Braunfels/Simmern Trarbach/Wetzlar.“ (Quelle: <http://www.ekir.de/www/downloads/ekir2017Berichtsheft.pdf>) Martina Pauly



22.12.2016

EUKUMINDO-VORSTANDSSITZUNG IN WUPPERTAL

Der Vorstand der "Europäischen Arbeitsgemeinschaft für ökumenische Beziehungen mit Indonesien e.V." (EUKUMINDO) traf sich vom 20. bis 21. Dezember zu einer Sitzung bei der VEM in Wuppertal. Das europäische Forum von Missionswerken wird in seinem Vorstand vertreten durch Sonia Parera-Hummel (VEM), Christian Wagner (Mission 21, Evangelisches Missionswerk Basel), Huub Lems

(Missionsstiftung, Protestantische Kirche in den Niederlanden), Hans Heinrich (Evangelische Mission in Solidarität) und Henk Venema (LITINDO, Groningen Mission). Der Hauptpartner von Eukumindo ist die Gemeinschaft von Kirchen Indonesiens (PGI).



22.12.2016

KREATIVE KÖPFE DES EVANGELISCHEN BERUFSKOLLEGS WUPPERTAL ZU BESUCH IM MUSEUM AUF DER HARDT

Wie funktionierte Kulturtransfer in Zeiten des Kolonialismus? Wie erfuhr man damals in Europa etwas über das kreative Schaffen der Menschen in Tansania? Welche kulturellen und künstlerischen Ausdrucksformen existierten lange vor Ankunft der Europäer im südwestlichen und östlichen Afrika? Und wer oder was ist Tingatinga? Diese und andere Fragen beschäftigten die zwölften Klassen des Evangelischen Berufskollegs Wuppertal an zwei Tagen im Dezember während ihrer Besuche des Museums auf der Hardt der Archiv- und Museumsstiftung der VEM. Archivar Wolfgang Apelt und Kurator Christoph Schwab führten durch die Dauerausstellung, standen Rede und Antwort und gaben Einblicke in die Zusammenhänge von Geschichte, Kultur, Gesellschaft und künstlerischem Ausdruck im Dialog der beiden Regionen Afrikas mit Europa. Nach einem Auftaktbesuch der Schülergruppe bei der VEM (siehe Bericht vom 2. Dezember) dienten die Veranstaltungen der Vorbereitung eines Ausstellungsprojekts im Museum auf der Hardt. Im kommenden Frühjahr werden die Schülerinnen und Schüler dort ihre zu den Themen Politik, Gesellschaft und Kunst in Afrika entstandenen Arbeiten zeigen.



20.12.2016

UND DIESE POST BEKOMMEN WIR AUCH GERN!

Das Freiwilligenprogramm der VEM erhielt das Zertifikat zur 1. Rezertifizierung von der Zertifizierungsorganisation QuiFd (Qualität im Freiwilligendienst).

QuiFd – die Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten hat Qualitätsstandards für Freiwilligendienste entwickelt, die die Entsendeorganisationen dabei unterstützen, ihre Leistung zu bewerten und fortlaufend zu verbessern. Als Anerkennung für die Einhaltung dieser Standards

vergibt QuiFd ein Qualitätssiegel.

Für die erneute Zuerkennung des QuiFd-Qualitätssiegels wurden wir ein zweites Mal ohne Vorbehalte empfohlen. Nach der Erstzertifizierung in 2015 wurde die „beachtliche qualitative Weiterentwicklung“ des Freiwilligenprogramms gewürdigt. Dieses Mal wurden auch für nahezu alle Standardbereiche ausführliche Beschreibungen der Qualitätsentwicklung der Süd-Nord-Komponente aufgeführt.

Das Zertifikat ist bis zum 14. September 2018 gültig.

Die VEM freut sich über die erneute Verleihung des Siegels als Anerkennung gemeinsamer Bemühungen in Wuppertal als auch vor Ort, d.h. in ihren über 30 Mitgliedskirchen und deren sozialen Einrichtungen, wo die Freiwilligen und alle Beteiligten seit mehr als 30 Jahren miteinander und voneinander lernen.

Rhoda Gregorio/VEM

Weitere Infos erhalten Sie auf der Internetseite oder per E-Mail an freiwillig@vemission.org.

Mehr über QuiFd erfahren Sie hier: http://www.quifd.de/119_Startseite.htm



19.12.2016

DIESE POST BEKOMMEN WIR GERN!

Das Deutsche Institut für Soziale Fragen (www.dzi.de) hat der VEM erneut ihr Spendensiegel verliehen. Sein Prüfbericht bestätigt den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern und deren satzungsgemäße Verwendung.

Was prüft das DZI? - Die nachprüfbare, sparsame und satzungsgemäße Mittelverwendung
- Eine eindeutige und nachvollziehbare Rechnungslegung
- Die interne Überwachung der Gremien durch unabhängige Aufsichtsorgane.

Wir freuen uns über das neue Spendensiegel und wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr!

Timo Pauler/Geschäftsführer der VEM

PERSONALNACHRICHTEN



10.01.2017

2017 STARTEN WIR MIT FOLGENDEN ÄNDERUNGEN:

Frau Ivonne Uffmann (Foto), vormalige Mitarbeiterin im VEM-Bildungszentrum Bethel ist zum 31.12.2016 aus der VEM ausgeschieden. Frau Dagmar Böhlefeld hat zum 1.1.2017 das Team Projekte und Spenden verlassen und unterstützt jetzt die Teams Haus und Grund sowie Finanzen und Controlling der VEM. Frau Meike Freyth hat zum 1.1.2017 die Abteilung Deutschland verlassen und ist zum Team Projekte und Spenden im Haus gewechselt. Frau Thea Hummel koordiniert ab dem 1.1.2017 die Kurse der Sprachakademie im Bildungszentrum Wuppertal.

Kontaktadresse / Impressum:

Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal

Tel.: 0202 89004-0

Fax.: 0202 89004-179

E-Mail: info@vemission.org

Web: www.vemission.org

Facebook: <https://www.facebook.com/VEMission>

Verantwortlich für den Inhalt:

Martina Pauly (V.i.S.d.P.)

Tel.: 0202 89004-135

E-Mail: pauly-m@vemission.org